



Über 50 Zigarettenautomaten wurden einem Tabakwarengroßhandelsunternehmen aus Beeskow in den letzten zwei Jahren gestohlen. Die geknackten Automaten und der zunehmende Schwarzhandel mit Zigaretten führten bei dem ostdeutschen Unternehmen zu hohen Umsatzeinbußen. MOZ-Foto: Köhler

Diebstahl und Schwarzhandel ließen Umsatz stark sinken

Beeskower Unternehmen betreut 1 300 Zigarettenautomaten in der Region

Von unserem Redaktionsmitglied
TOBIAS ETTLE

Beeskow. Zigarettenautomaten sind nicht nur bei Rauchern sehr beliebt. Häufig versuchen Diebe durch Knacken der Geräte die schnelle Mark zu machen. Um an die Päckchen in den Zigaretten Spendern heranzukommen, werden diese mit Sägen vom Sockel abgetrennt oder mit Stahlseilen von der Wand gerissen.

Fast 90 000 Mark Verlust durch Automatendiebstahl

Rund 60 000 Mark Geräteschaden und 29 000 Mark Verkaufsverlust sind der Firma Kranich aus Beeskow seit 1990 durch den Diebstahl von Automaten entstanden. Dem Tabakwarengroßhandelsunternehmen wurden in den letzten zwei Jahren 55 Zigarettenspender gestohlen. Versicherungsunternehmen lehnen es jedoch wegen des hohen Risikos ab, Zigarettenautomaten zu versichern. „Der Verkauf von Zigaretten ist eigentlich ein einträgliches Geschäft, weil viel geraucht wird“, sagte Geschäftsfüh-

rin Katrin Kranich. Durch den Automatendiebstahl und den immer stärker zunehmenden Schwarzhandel mit den Glimmstengeln sind dem 1990 gegründeten Unternehmen aber rund 30 Prozent seines Umsatzes verlorengegangen. Der Betrieb hofft, daß die polnische Regierung beginnt, Zigaretten zu besteuern.

Mit 50 Automaten hatte Katrin Kranich im Dezember 1990 in Eisenhüttenstadt begonnen. Die Firma vergrößerte sich, und wegen mangelnder Lagermöglichkeiten bot sich ein Standortwechsel nach Beeskow an. Im dortigen Industriegebiet konnte die Unternehmerin eine ehemalige Kfz-Werkstatt nutzen. Die Firma zählt jetzt zehn Mitarbeiter. In Eberswalde, am Berliner Rand und 50 Kilometer unterhalb von Beeskow hat das Unternehmen mittlerweile 1300 Automaten aufgestellt. Im Tabakwarengeschäft gehört der ostdeutsche Betrieb eher zu einer Minderheit in der Region. Die meisten Tabakwarenhändler kommen aus den alten Bundesländern.

„Wir hoffen jetzt auf die Aufmerksamkeit der Bürger“, meinte die Un-

ternehmerin. Bei der Polizei hat die Firma nach jedem Diebstahl Anzeige erstattet.

Nach Angaben von Katrin Kranich blieben die Ermittlungen der Beamten aber bisher ergebnislos. Die Automaten werden in Wohngebieten für Kunden gut zugänglich angebracht. Oft sind sie bei Gewerbetreibenden installiert. Trotzdem erfolgte die Demontage der Automaten in den meisten Fällen unbemerkt.

„Schone mich, ich gehöre einem Ost-Unternehmen“

Einem Hinweis durch einen Passanten, der sich das Autokennzeichen eines vermeintlichen Automatenknackers notierte, geht die Polizei derzeit nach. Von den gestohlenen Geräten wurden bisher fünf wiedergefunden. Sie lagen total demoliert im Wald.

Mit Aufklebern will die Firmenleitung jetzt an das Gewissen der Zigarettenkliebes appellieren. „Bitte schonen Sie mich! Ich gehöre einem jungen ostdeutschen Unternehmen“, ist auf einem roten Herzen zu lesen.